

IMPRESSUM

Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

Anschrift: IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030 25 37 50-23

igmetall-bbs.de



Stehen zusammen im Dienst der Mitglieder:
die Beschäftigten der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen

Foto: Michael Jänecke

Solidarisch – frei – gerecht

Im Alltag wird es uns meist nicht so bewusst. Aber mit der beharrlichen Arbeit an Tarifverträgen und der stetigen Stärkung der Mitgliedschaft setzen wir dem gnadenlosen Prinzip der reinen Marktwirtschaft andere Werte entgegen: Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit für alle.

Unzufrieden mit den herrschenden Verhältnissen? Sauer über Nasenprämien oder Vetternwirtschaft in der Firma? Sehnsucht nach Sicherheit, Fairness, nach einer starken Schulter und Menschen, die etwas verändern wollen? »Na, diese Leute sind doch am besten bei uns aufgehoben.« Die spontane Reaktion der Verwaltungsangestellten einer IG Metall-Geschäftsstelle in Sachsen bringt es auf den Punkt: Wir Metallerinnen und Metaller sind nicht nur für uns selbst da. Wir sind eine starke Bewegung, und das verpflichtet.

In diesem Geist fand im September eine große Klausur der Beschäftigten im IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen statt. Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit, gute Arbeit und ein gutes Leben, das muss es für alle geben, unterstrich IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. Das bedeute: Jeder und jede Beschäftigte müsse von der Sicherheit und guten Bezahlung durch Tarifverträge profitieren. Im Vorwärtsgen müssten alle mitgenommen werden – Menschen in nicht tarifgebundenen Betrieben aller Branchen

und Benachteiligte der Gesellschaft wie Leiharbeiter und Werkvertrager, Langzeiterwerbslose und Geflüchtete. Gerechtigkeit bei den Einkommen, auskömmliche Renten statt Altersarmut, neue Arbeitszeiten für ein besseres Leben, die digitalisierte Arbeitswelt meistern – das kommt nicht von allein. Es sind die Themen für Diskussionen und Veränderungen, die nicht nur Lösungen bringen, sondern auch eine lebendige Demokratie in die Betriebe tragen können.

Denn rührt nicht ein großer Teil der Unzufriedenheit vieler Menschen daher, dass »die da oben« in der Chefetage sich viel zu oft über ihre Belegschaft hinwegsetzen? Und warum machen sie das? Die Frage lautet vielmehr: Wo machen sie das? In Firmen mit wenig IG Metall-Mitgliedern! Diese stehen oft ohne Betriebsrat und ohne Tarifvertrag da. Fazit der Metaller und Metallerinnen: Wir müssen mehr und stärker werden. Denn wie man es auch dreht und wendet, mit Markt und Margen allein funktioniert die Gesellschaft nicht.

DGB-Betriebsrätepreis an Falke Strumpffabrik

Die Falke Strumpffabrik wurde mit dem Sächsischen Mitbestimmungspreis des DGB ausgezeichnet. Jubel beim Betriebsrat in Dorfchemnitz: »Mit unserer Betriebsvereinbarung haben wir 2015 erreicht, dass Kolleginnen und Kollegen pro Kind monatlich 50 Euro zusätzlich vom Unternehmen bezahlt bekommen«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Andrea Burucker. Ein weiterer Schritt hin zu guter Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Kehren Kolleginnen aus dem Mutterschutz zurück, können sie auf eine Tagesschichtstelle gehen. Der engagierte Betriebsrat bei Falke sieht schon ein neues Ziel: Die 200 Beschäftigten der Strumpffabrik werden unter Ost-Tarif bezahlt, ein Viertel bekommt nur Mindestlohn. Jetzt machen sich die »Falkes« auf den Weg zur Tarifbindung.

Kontraktlogistik: immer mehr mit Tarif

Die IG Metall Leipzig ist bei den Kontraktlogistikern weiter auf der Erfolgsspur: Mit 15 solcher Firmen, die Teile und Komponenten fertigen, ans Band liefern und sogar montieren, wurden bisher Tarifverträge geschlossen. Jüngste Erfolge gibt es bei Faurecia, einem Zulieferer von Emissionskontrollgeräten für Porsche. Dort stiegen die Entgelte zum 1. September um 2,8 Prozent und ab Mai 2017 um weitere 2 Prozent. Bei Faurecia Autositze (für BMW) wurde zudem die Leistungsprämie von zwölf Prozent im Monat gesichert. Die rund 900 Beschäftigten von Schnellecke Leipzig (für Porsche und BMW) bekamen im August einmalig 500 Euro. Ab Mai 2017 gibt es 2,8 Prozent plus, und ab 2018 werden die Tarifierhöhungen für die Metall- und Elektroindustrie übernommen. Dieses Ergebnis inklusive Arbeitszeitverkürzung auf 38 Stunden hat die IG Metall im September auch für Thyssen-Krupp Automotive durchgesetzt. Alle Tarifverträge enden im Frühjahr 2018 – eine gute Voraussetzung, dann einen Branchentarifvertrag abzuschließen.

Azubis in Berlin und Brandenburg: Jetzt Vergütung an Tarifentgelt koppeln!

Alle Auszubildenden der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland haben sie, und die Berliner und Brandenburger wollen sie jetzt auch: die Kopplung der Ausbildungsvergütungen an die Eckentgeltgruppe der Facharbeiter. Dazu gab es am 15. September in Berlin konstruktive Gespräche zwischen IG Metall und Arbeitgeberverband. Max

Hesse von ZF Friedrichshafen in Brandenburg war mit weiteren sechs jungen Metallern dabei.

Er findet, die bisher üblichen Extra-Verhandlungen für Auszubildende nach den Tariffrunden bedeuten nur hohen Stress. »Die Arbeitgeber sagten, seit 2005 sei die Auszubildendenvergütung um 36 Prozent gestiegen. Das war aber

nicht deren Initiative!« Es gehe auch darum, die Ausbildung in Metall- und Elektrofirmen in Berlin und Brandenburg attraktiver für junge Bewerber zu machen. Ohne die Anbindung an die Tarifentgelte bekommen sie hier monatlich rund 25 Euro weniger als in Sachsen. Die Gespräche werden im November fortgesetzt.



Metall-Jugend aus Berlin und Brandenburg am 15. September vor dem Verhandlungsort: Ausflüchte der Arbeitgeber werden nicht akzeptiert.

Foto: transifoto.de, Christian von Polentz

Berechtigte Erwartungen



Er bleibt sich treu: Sachsens Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Martin Dulig (SPD), beeindruckte auf der diesjährigen Konferenz ostdeutscher Metall-Betriebsräte bei Berlin. metallzeitung sprach mit ihm.

Ist die Ost-West-Angleichung heute noch Ziel der Politik?

Dulig: Ja. An dem Prinzip gleicher Lohn für gleiche Arbeit gibt es für uns nichts zu rütteln.

Die Unterschiede haben sich aber seit 2000 kaum verringert ...

Dulig: Das ist die skandalöse Folge einer Politik der vergangenen Jahrzehnte, die Investoren mit Niedriglöhnen nach Sachsen locken wollte. Seit wir mitregieren, fordern wir fairen Lohn für gute Arbeit, am besten nach Tarif. Als wir den Mindestlohn einführen, kam heraus: Jeder vierte Beschäftigte in Sachsen profitiert davon. Das heißt: Vorher lag jeder vierte Sachse unter dieser Sittlichkeitsgrenze!

Wie kann es aufwärts gehen mit den Entgelten in Sachsen?

Dulig: Den Firmen sage ich: Ihre Arbeitnehmer sind zwei Jahrzehnte lang in Vorleistung gegangen. Es ist gefährlich, diesen Kredit zu missbrauchen. Die Menschen in den Betrieben haben berechtigte Erwartungen, dass nun auch was an sie zurückfließt. Die Zeiten, als man Beschäftigte mit dem Hinweis auf Arbeitssuchende vor dem Werktor demütigen konnte, sind vorbei. Wer in Zukunft noch qualifizierte Arbeitskräfte haben will, muss sie entsprechend entlohnen – sonst darf er auch über Abwanderung nicht klagen.

Weiter Widerstand gegen TTIP



Foto: transifoto.de, Christian von Polentz

17. September in Berlin: Zehntausende Gewerkschaftsmitglieder folgten dem Ruf des DGB und demonstrierten ihr Misstrauen gegen TTIP – ein Freihandelsabkommen zwischen den USA und Europa. Es bringt zwar kommerzielle Vorteile, gefährdet aber Tariflöhne, Mitbestimmung in Betrieben und weitere Arbeitnehmerrechte in Deutschland.

»Etwas ganz Großes«

Mit 16 000 Beschäftigten hat Adlershof ein sehr großes Potenzial für neue Mitglieder – das will die IG Metall Berlin jetzt erschließen.

»Zwei Drittel der rund tausend Betriebe in Adlershof sind aus unserer Branche«, sagt Klaus Wosilowsky von der IG Metall Berlin. »Das sind also rund 10 000 Beschäftigte, die die Vorteile der IG Metall nutzen können, bisher aber noch drauf verzichten.« Klaus Wosilowsky weiß, wie das geht: Arbeitnehmerrechte durchsetzen, mehr Gehalt für die Kollegen rausholen, neue Betriebsräte gründen – in den vergangenen sechs Jahren hat er in 70 Berliner Betrieben neue Betriebsräte auf den Weg gebracht.

Jetzt will die IG Metall Berlin das riesige Potenzial in Adlershof nutzen. »Dafür haben wir extra eine neue Stelle beim Vorstand beantragt und sie auch bewilligt bekommen«, sagt Klaus Abel, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. Ingo Harms heißt der neue Kollege für das Erschließungsprojekt Adlershof. Er kennt sich mit seinen gut 20 Jahren gewerkschaftlicher Berufstätigkeit in verschiedensten Arbeitswelten und der Organisation von Arbeitnehmerinteressen sehr gut aus.

»Kein Betrieb gleicht dem anderen. Jede Belegschaft hat ihre spezifischen Themen und Probleme«, sagt »der Neue« für Adlershof. »Unsere Vorgehensweise berücksichtigt das.«

Wie das auch in Adlershof, dem laut Spiegel »größten Wissenschafts- und Technologiecluster Deutschlands«, gut funktionieren kann, zeigen die Beispiele Jenoptik Diode Lab und Atos. Beide Belegschaften haben mit Unterstützung der IG Metall Berlin zum ersten Mal Betriebsräte gewählt oder diese neu strukturiert – und bei Jenoptik Diode Lab auch anschließend zum ersten Mal Tarifverträge abgeschlossen. »Seitdem haben wir endlich gerechte Gehaltsstrukturen im Unternehmen«, sagt der Physiker und Betriebsratsvorsitzende bei Jenoptik, Dr. Martin Zorn. »Viele verdienen besser und im Konfliktfall können wir als Betriebsrat die Kolleginnen und Kollegen unterstützen, auch bei Auseinandersetzungen mit der Unternehmensleitung.«

Für die Kollegen in der Atos-Belegschaft, die zum ersten Mal einen Tarifvertrag bekommen haben,



Fotos: Christian von Polentz/transifoto.de

Der Neue in Adlershof: Ingo Harms und Susanne Steinborn (beide IG Metall Berlin) diskutieren mit Kolleginnen und Kollegen von Atos.

war das »etwas ganz Großes«, wie Viola Stanienda, Betriebsratsvorsitzende bei Atos Information Technology, sagt. »Wir bekommen im Krankheitsfall bis zu 78 Wochen Aufstockung der Lohnfortzahlung, haben Wahlarbeitszeit und mit der IG Metall einen sehr starken Partner in den Auseinandersetzungen mit der Konzernspitze an der Hand.«

Bei Atos unterstützt Susanne Steinborn, in der IG Metall Berlin zuständig für IT- und Telekommunikationsbetriebe, die Belegschaft vor

Ort. »Das ist in den aktuellen Auseinandersetzungen mit der Konzernspitze einfach nur großartig«, sagt Viola Stanienda.

Die Unterstützung durch die IG Metall bei den Atos-Demonstrationen im Sommer hat auf die anderen Betriebe in Adlershof ausgestrahlt – und auf die eigene Belegschaft, sagt die Betriebsrätin: »Immer mehr Kollegen sind auf die Straße gegangen, sogar einige Führungskräfte in Schlips und Kragen und mit wehenden roten Fahnen in der Hand.«

RECHTSTIPP

Vor dem Urlaub

Jede/r sollte die gesetzlichen Grundsätze des Urlaubsrechts kennen. Denn ohne Genehmigung droht die fristlose Kündigung wegen Selbstbeurlaubung. Wenig bekannt sind auch die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats. Die Rechtslage erläutert Nils Kummert von der Kanzlei dka Rechtsanwälte/ Fachanwälte, unter:

igmetall-berlin.de

TERMINE

SENIOREN

Montag, 10. Oktober, 10 bis 14 Uhr: Anmeldung im IG Metall-Haus, Raum 100, Telefon: 25 38 71 10, für den Besuch von »Das Gespenst von Canterville« von H.J. Schatz im Renaissance-Theater am Montag, den 30. Januar 2017

68 Ceva-Kolleginnen und -Kollegen jetzt mit Haustarifvertrag



Ceva: Für jede Stunde mehr Geld

Beim Mercedes-Kontraktlogistiker Ceva bekommt ein Staplerfahrer jetzt statt 12,11 Euro 13,00 Euro die Stunde, ab 1. Januar 13,50 Euro. Fünf Warnstreiks haben sie in ihrem kleinen Laden hingelegt, immer unterstützt von den Daimler-Kolleginnen und -Kollegen. Ein weiterer Grund

für den Erfolg: der hohe Organisationsgrad. 80 Prozent haben sich an den Streiks beteiligt. Da gerät die Produktion bei Mercedes schnell unter Druck: Auch das ein Grund, warum sich die Ceva-Kollegen erfolgreich gegen ihre Geschäftsführung durchgesetzt haben.

Rekordbeteiligung bei Starter Camp 2016

Das wird ein guter Jahrgang: 180 junge Kolleginnen und Kollegen waren der Einladung der IG Metall Berlin zum Starter Camp 2016 gefolgt – und damit noch mehr Auszubildende und Studierende als 2015. Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin, war gleich zwei Tage da, um mit dem Berliner Metaller-

nachwuchs zu sprechen: »In der IG Metall machen wir uns für gute Arbeitsbedingungen und faire Einkommen stark, auch für Auszubildende«, sagte er. »Ich würde mich freuen, wenn Ihr bei uns mitmacht.« Zahlreiche Betriebsräte waren gekommen, um »ihre Azubis« zu begrüßen und ihnen Tipps und Tricks fürs



Starter Camp 2016

Berufsleben zu vermitteln.

igmetall-berlin.de

25 Jahre IG Metall Ostbrandenburg

Vor 125 Jahren wurde der deutsche Metallarbeiter-Verband (DMV) gegründet, die Vorläuferorganisation der IG Metall, heute größte Einzelgewerkschaft der Welt mit 2,3 Millionen Mitgliedern. Eine sehr wertvolle Geschichte.

In unterschiedlichen Gesellschaftssystemen musste sie sich behaupten. Gemeinsam mit hohem Engagement die Interessen von Arbeitnehmern zu vertreten, ging stets mit konkreten Auseinandersetzungen einher. Die Bilanz der 25-jährigen Entwicklung der IG Metall in Ostbrandenburg zeigt: Es wurde viel erreicht und den vor uns liegenden Herausforderungen werden wir uns selbstbewusst stellen.

Wir blicken auf ein Vierteljahrhundert zurück und wollen all denen unseren Dank aussprechen, die uns bei der Fülle von Aufgaben unterstützt haben.

Vergleich von Tarifverträgen

Imperial Con-Pro: IG Metall ist stärkste Gewerkschaft im Betrieb. Eine Tarifkommission wurde gewählt.

Imperial Con-Pro (ICP) in Eisenhüttenstadt, ist ein Kontraktlogistiker der am Standort fast ausschließlich für Arcelor Mittal tätig ist.

Im Rahmen der Probleme zu Werkverträgen fanden zum Jahreswechsel Gespräche mit der Gewerkschaft Verdi statt, die bisher die gewerkschaftlichen Angelegenheiten im Betrieb geregelt hat. Unzufriedenheiten führten bereits Mitte 2015 zu Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen der Imperial Con-Pro, die Mitte der Neunziger aus dem damaligen EKO ausgegliedert wurde. Zum damaligen Zeitpunkt erhielten die Beschäftigten eine weitgehende Besitzstandswahrung. Mitte 2015 fusionierten die Imperial Con-Pro und Lenkering zum heutigen Imperial Con-Pro (ICP). In diesem Zusammenhang erklärte die Geschäftsführung, dass sie eine Tarifbindung über den Brandenburger Logistikverband hat. Die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen sollten verschlechtert werden. Einige

Kolleginnen und Kollegen wehrten sich erfolgreich vor dem Arbeitsgericht. Durch die Gespräche mit Verdi ist klar, dass jetzt die IG Metall für bestimmte Kontraktlogistikunternehmen zuständig ist. Die circa 170 Beschäftigten der ICP sind unterrichtet und haben in erheblichem Umfang ihre Mitgliedschaft in der IG Metall erklärt, so dass festgestellt werden kann, dass die IG Metall die stärkste im Betrieb vertretende Gewerkschaft ist und somit nach Tarifverträgen fordern kann und wird. Am 5. September 2016 wurde auf einer Mitgliederversammlung eine Tarifkommission aus sieben Personen und einem Ersatzmitglied gewählt.

Verabredet wurde, dass die Tarifkommission umgehend einen Vergleich der Tarifverträge von Verdi und anderen im Stahlbereich vorhandenen Tarifen erarbeitet. Diese werden dann mit den tatsächlichen Arbeitsbedingungen verglichen. Danach wird gemeinsam mit dem Be-



Fotos: IG Metall

Mario Baaske, Tarifkommissions- und Betriebsratsmitglied bei Imperial Con-Pro

schäftigten die Tarifvertragsforderung aufgebaut und dem Arbeitgeber übergeben. Zuvor soll durch die Bezirksleitung der IG Metall mit dem Arbeitgeber ein Sondierungsge- spräch versucht werden.

Präsenz in der Fläche – Interview mit dem Ersten Bevollmächtigten Peter Ernsdorf



Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg

Seit 16 Jahren ist Peter Ernsdorf Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. Im März diesen Jahres wurde er zusammen mit Esther Block, Zweite Bevollmächtigte im Ehrenamt, wiedergewählt.

Peter, was hat sich in den letzten Jahren in Ostbrandenburg verändert?

In unserer großen »Flächen-Geschäftsstelle« mit einem breiten Spektrum an Branchen in den Regionen gibt es neben Arcelor Mittal (EKO) auch viele kleine und mittlere Betriebe, die uns herausfordern. Die Themen, die wir gemeinsam mit Vertrauensleuten, Betriebsräten und Beschäftigten bearbeiten, sind sehr unterschiedlich. Ich erlebe aber, dass unsere aktiven Metallerinnen und Metaller in Netzwerken und Gremien sehr intensiv unsere Arbeit mitgestalten und tragen. Das tut uns allen gut.

Wie sieht es in Ostbrandenburg mit der Tarifbindung aus?

In den letzten Jahren haben wir in fünf Betrieben erstmals Betriebsräte gewählt und in drei Betrieben eine Tarifbindung erreicht. Das ist harte Arbeit, die sich aber für alle lohnt. Im Durchschnitt verdienen Beschäftigte, die in Betrieben ohne Tarifbindung arbeiten, bis zu 25 Prozent weniger. Unser Einsatz für Tarifbindung und Mitbestimmung ist wichtig, um die Demokratie zu stärken und die Attraktivität zu erhöhen.

Welche Themen stehen in den nächsten Jahren an?

Neben der Tarifbindung beschäftigt uns das Thema »gute Arbeit« und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Unsere Kampagnen »Gut in Rente«, »Stahl ist Zukunft« und Werkverträge stehen ebenfalls auf der Agenda.

Was macht die Jugend?

Unsere Jugendarbeit entwickelt sich sehr gut. Selbstbewusst bringen die jungen Kolleginnen und Kollegen ihre Themen ein – und sie machen gute Aktionen. Dazu gehören beispielsweise das Begrüßungswochenende für die neuen Auszubildenden und auch die örtliche Jugendarbeit. Die jungen Metallerinnen und Metaller tauschen sich aus und entwickeln gemeinsam Handlungsstrategien, um die Berufsschulsituation zu verbessern.

Und Euer Team?

Neben den Angeboten und Services für unsere Mitglieder wollen wir unser Team im politischen Bereich weiter stärken.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Mitbestimmung stärkt Attraktivität der Betriebe

Erstmals erfolgreiche Betriebsratswahlen bei Schlote Brandenburg, bei Industrial Plastic Tech Neuruppin und bei Peter Clausen Landtechnik in Brieselang



Fotos: IG Metall

Der neu gewählte Betriebsrat bei Schlote

Betriebsräte sind die gewählte Interessenvertretung der im Betrieb Beschäftigten, somit deutlich mehr als ein Sprachrohr zwischen Belegschaft und Arbeitgeber.

Betriebsräte haben nicht nur viele Rechte, Pflichten und Aufgaben, sondern tragen auch viel Verantwortung in der Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber.

Verantwortung wahrnehmen Das möchten die Mitglieder der drei erstmals gewählten Betriebsratsgremien nun auch bei Schlote Brandenburg in Brandenburg an der Havel, bei Industrial Plastic Tech in Neuruppin sowie bei Peter Clausen Landtechnik in Brieselang. Vor dem Hintergrund

eines zunehmenden Fachkräftemangels in Brandenburg ist dies ein wichtiger Schritt, wie Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte, findet.

»Zunächst ist es mir noch einmal ein Bedürfnis, den gewählten Kolleginnen und Kollegen zur Wahl zu gratulieren. Ich denke, dass die Wahlvorstände eine wirklich hervorragende Arbeit geleistet und mit Unterstützung der IG Metall tolle Betriebsratswahlen durchgeführt haben. Erste Ansätze und Fragen wurden in allen drei Betrieben bereits diskutiert.

Ich bin davon überzeugt, dass die Betriebsräte sich insgesamt gut aufstellen werden, um die Herausforderungen, die in den nächsten Wochen und Monaten anstehen, zu meistern. Danken möchte ich ausdrücklich auch den Geschäftsführungen für die konstruktive Unterstützung der Betriebsratswahlen. Mit den nun gewählten Gremien erhält die Mitbestimmung Einzug in weitere Brandenburger Betriebe und fördert das Ansehen der Betriebe sowie der Regionen. Das stärkt die Motivation der Beschäftigten und zieht potenzielle Bewerberinnen und Bewerber an. Da der Industriestandort Brandenburg auch und gerade wegen der Mitbestimmung sowie starken Gewerkschaften nach wie vor gut da steht, ist der Wettbewerb um Fachkräfte bereits voll im Gange. Bei Schlote, der ITP sowie der Clausen Landtechnik ist nun ein erster, wichtiger Schritt getan, um Arbeitsbedingungen verträglich und attraktiver zu gestalten«, sagte Stefanie Jahn.

Arbeitsbedingungen im Fokus »In den ersten Schritten wird es im Betriebsrat darum gehen müssen, die Rechte und Pflichten kennenzulernen, um auf Augenhöhe mit dem Arbeitgeber unterschiedliche Sachfragen zu besprechen. Aber natürlich stellen unsere Kolleginnen und Kollegen auch ihre Arbeitsbedingungen infrage. Der Betriebsrat kann gemäß Betriebsverfassungsgesetz beispielsweise zwar die Lage und Verteilung von Schichten regeln, wie lang die Wochenarbeitszeit allerdings ist, darf nur die IG Metall verhandeln. Diese Themen werden wir mit unseren Mitgliedern bei Schlote besprechen und dann zu gegebener Zeit auch über die Möglichkeit von Tarifverträgen diskutieren. Möglichst annähernd erfolgreich wie bei ZF, Mahle, Bombardier oder anderen Betrieben«, ergänzte Nico Faupel, Gewerkschaftssekretär.



Die Auszählung der Wahl bei Schlote

Die Neuen legen los

Vielleicht gerade auch wegen des Wetters war das diesjährige Kennenlerncamp der IG Metall Oranienburg und Potsdam ein voller Erfolg. »Wir haben mit den Jugendlichen aus unterschiedlichen Betrieben die betriebliche Mitbestimmung sowie die Aufgaben von Gewerkschaften und insbesondere der IG Metall diskutiert. Ein zweiter Schwerpunkt waren die sportlichen Wettkämpfe am Samstagnachmittag, bei denen eben-

falls alle mit großer Begeisterung dabei waren. Das Camp war ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten und wir haben gemeinsam mit den neuen Kolleginnen und Kollegen verabredet, dass wir auch im Jugendbereich das Thema Arbeitszeit ganz stark in den Fokus nehmen wollen. Eine erste Gelegenheit bietet sich dazu auf unserem Wochenendeseminar vom 28. bis 30. Oktober 2016«, sagte Nico Faupel, Gewerkschaftssekretär.



VORANKÜNDIGUNG

Leitungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit

20. bis 25. November, Springbachmühle Bad Belzig, Seminar für Betriebsratsmitglieder gem. §37.6 BetrVG

WES Jugend

28. bis 30. Oktober, Pichelssee; Es geht um meine Zeit!; Anmeldungen über die Geschäftsstelle

JAV-Wahl 2016

Im Oktober und November ist es wieder soweit, die neuen Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) werden gewählt. Die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung sind nach den Betriebsratswahlen die wichtigsten Wahlen auf betrieblicher Ebene. Denn die JAV ist die betriebliche Interessenvertretung der Jugendlichen und der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten. Dazu zählen Auszubildende, dual Studierende, Umschüler und Praktikanten, wenn sie einen Vertrag mit dem ausbildenden Betrieb geschlossen



haben und noch nicht 25 Jahre alt sind. Gewählt werden muss in allen Betrieben mit Betriebsrat und mindestens fünf zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten. Bei der JAV-Wahl in Eurem Betrieb unterstützen wir Euch gern.



►TERMINE

Ortsjugendausschuss

- 12. Oktober, 16.30 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle
- 26. Oktober, 16.30 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle

Ortsvorstand

Klausur 7. und 8. Oktober

VL-Wochenende

18. bis 20. November
mit Schwerpunktthema Arbeitszeit

125 Jahre IG Metall

25. November
im Klubhaus Ludwigsfelde



Begrüßungscamp 2016

49 neue Auszubildende lernen sich und die IG Metall kennen.

Vom 26. bis 28. August trafen sich 49 neue Auszubildende zum traditionellen Begrüßungscamp in Flecken-Zechlin bei Rheinsberg. Mit dabei waren Kolleginnen und Kollegen von Mercedes Benz Ludwigsfelde, Rolls Royce, Schaeffler, Novero, Gestamp, Classen und aus den Wildauer Schmiedewerken. Außerdem waren elf neue Auszubildende von Translogistik Waltersdorf mit dabei. Das Unternehmen plant zukünftig vermehrt auszubilden und möchte sogar eine eigene Berufsschulklasse für Möbeldmonteure füllen. Nur die tarifliche Ausbildungsvergütung fehlt noch. Im Camp lernten sich die neuen Auszubildenden und ihre betrieblichen Vertreterinnen und Vertreter aus JAV, Betriebsräten und Vertrauensleute näher kennen und tauschten sich über Sinn und Zweck einer betrieblichen und überbetrieblichen Interessenvertretung aus. Anschaulich dargestellt und interessiert diskutiert wurde dabei auch, dass eine wirksame Interessenvertretung nur gemeinsam möglich ist und Solidarität der Schlüssel zu tariflich gesicherten Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen und einer gerechteren Gesellschaft ist.

Am Samstagnachmittag starteten die Teilnehmer bei circa 30 Grad und strahlendem Sonnenschein in die traditionellen »Campolympics«, einem Geschicklichkeitsspiel für Körper und Geist. Bis weit nach Sonnenuntergang feierten Teilnehmer und Helfer die neuen Bekanntschaften, bei musikalischer Unterstützung durch das Berliner DJ-Team »MopCube«. Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen Helferinnen und Helfern und insbesondere dem Ortsjugendausschuss der Geschäftsstelle für ihre tatkräftige Unterstützung und die vielen kreativen Ideen.

Nicole Spangenberg



Ein neues Gesicht in der Geschäftsstelle



Seit 19. Juli wird unsere Geschäftsstelle von der Kollegin Nicole Spangenberg unterstützt. Der Ortsvorstand entschied sich in der Sitzung vom 11. Juli für die Einstellung der Kollegin. Die 32-jährige gelernte Mechatronikerin und ehemalige Jugendvertreterin ist Studentin der Rechtswissenschaften und war viele Jahre in der Jugendarbeit und als ehrenamtliche Referentin für regionale und zentrale Jugend-, Vertrauensleute- und Betriebsräteseminare in der IG Metall aktiv. Sie soll sich um die Jugend kümmern und zukünftig Aufgaben im Rechtsschutz und der Betriebsbetreuung im Bereich Metall- und Elektroindustrie übernehmen.

Mach mit!

Du willst über den Tellerrand Deines Betriebs schauen und Dich mit jungen Metallern und Metallern aus Deiner Region austauschen? Willst wissen, wie andere Auszubildende und Jugend- und Auszubildendenvertreter mit Problemen in der Ausbildung umgehen und gemeinsam Aktionen wie das Begrüßungscamp gestalten? Dann bist Du beim Ortsjugendausschuss genau richtig. Komm einfach vorbei. Wir freuen uns auf Dich. Wann: jeden 2. Mittwoch; wo: Geschäftsstelle der IG Metall.

Regierung beschließt »Flexi-Rente«

Die Bundesregierung hat beschlossen, ab Mitte 2017 das Arbeiten nach Erreichen der Regelaltersgrenze zu erleichtern. Wer mit über 65 trotz Rente arbeiten geht, kann damit seine schon bezogene Rente weiter aufbessern. Auch bei Möglichkeiten des Hinzuerdienens bei Rentnern vor dem 65. Lebensjahr, die bislang nur 450 Euro gefahrlos hinzuverdienen dürfen, soll es eine geringfügige Lockerung geben. So vernünftig diese kleinen Änderungen sind, ist dies alles kein Rezept gegen die drohende Altersarmut. Etwa nach dem Motto: Wenn die Rente nicht reicht, dann geh doch arbeiten. Kernproblem ist und bleibt das sinkende Rentenniveau. Die Konzepte dagegen liegen vor:
► rente-muss-reichen.de sowie
► mehr-rente-mehr-zukunft.de

Zwangsverrentung weiter möglich

Das Arbeitsministerium hat per Verordnung die Zwangsverrentung von HartzIV-Empfängern dann untersagt, wenn die Betroffenen danach auf Grundsicherungsleistung angewiesen sind. Für alle übrigen bleibt es aber beim Zwang der Jobcenter, einen Rentenantrag zu stellen.

Jugend stark im Betrieb – JAV-Wahlen stehen an

Im Herbst 2016 finden in vielen Betrieben wieder die regelmäßigen Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) statt. Andere Betriebe wählen dieses Jahr zum ersten Mal eine JAV.

Du willst Dich in Deinem Betrieb dafür einsetzen, dass die Rechte und Interessen von Auszubildenden und dual Studierenden eingehalten und durchgesetzt werden? Du bist noch keine 25 Jahre alt? Dann gehörst Du genau zu den Kolleginnen und Kollegen, auf die es ankommt.

Sofern es neben Dir noch mindestens vier andere Auszubildende oder Studierende unter 25 gibt und in Eurem Betrieb ein Betriebsrat gewählt ist, steht einer JAV-Wahl nichts im Wege.

»Gute Ausbildungsbedingungen und Zukunftsperspektiven nach der Ausbildung sind nach unseren Erfahrungen eher in Unternehmen

gegeben, in denen es gewählte Jugend- und Auszubildendenvertretungen gibt«, sagt Philipp Singer, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen.

Die Hauptaufgaben der JAV bestehen darin, gemeinsam mit dem Betriebsrat dafür zu sorgen, dass geltende Gesetze und gegebenenfalls Tarifverträge für Auszubildende und Studierende eingehalten und umgesetzt werden. Jugendliche haben oft einen anderen Blick auf ihre eigenen Belange und können so für den Betriebsrat eine große Unterstützung sein, wenn es um Fragen der Ausbildung geht.

Wie funktioniert die Wahl? Wenn alle Voraussetzungen gegeben sind, setzt der Betriebsrat einen Wahlvorstand ein. Der besteht in der Regel aus drei Personen, organisiert den ganzen Wahlvorgang und achtet darauf, dass auch alle Fristen und Vor-



schriften eingehalten werden. Am Wahltag können dann alle Wahlberechtigten in einer geheimen Wahl ihre Stimme(n) abgeben – in bestimmten Fällen auch schon vorher per Briefwahl.

Nach der Wahl wird es erforderlich sein, die eine oder andere Schulung zu besuchen, damit Du die Arbeit als JAV erfolgreich und im Rahmen der geltenden Vorschriften leis-

ten kannst. Dabei unterstützt Dich die IG Metall in jedem Fall gern.

Du bist Dir unsicher, ob in Deinem Betrieb überhaupt eine JAV gewählt werden kann? Du möchtest, dass eine Wahl angestoßen wird, brauchst dabei aber Unterstützung? Kein Problem – erkundige Dich doch einfach bei Deiner IG Metall:

☎ Philipp.Singer@igmetall.de,
Telefon: 03591 52 14 13.



TERMINE

- Vertrauensleutekonferenz,
15. Oktober 2016, 9 bis 15 Uhr,
Bautzen, Hotel Best Western
- Ortsjugendausschuss,
20. Oktober, 16 Uhr Gewerkschaftshaus in Bautzen
- Bezirksjugendausschuss,
28. bis 30. Oktober, Berlin

Auf den Spuren der Glasmacherkunst

Exkursion und Werksbesichtigung der Firma Stölzle am 19. Oktober um 10 Uhr
Bitte bei der Kollegin Gabriele Martin anmelden, Telefon 035771 64 92 51

Gemeinsam das Jahr ausklingen lassen

Gute Traditionen pflegen wir als IG Metall Ostsachsen auch 2016. Im November finden in den verschiedenen Regionen die Mitgliederversammlungen für die außerbetrieblichen Kolleginnen und Kollegen statt und wir freuen uns, Euch dazu recht herzlich einladen zu können.

Die Termine und Orte für die jeweiligen Regionen könnt Ihr diesem Artikel entnehmen. Bitte meldet Euch bis spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle an. Ein Anruf unter 03591 521 40 genügt.

- 22. November, Kamenz – Hotel Stadt Dresden, Weststraße 10–12;
- 24. November, Bautzen – Hotel Residence, Wilthener Str. 32;
- 28. November, Ebersbach – Speisegaststätte Gutsche, Bergstr. 6;
- 29. November, Görlitz – Gewerbecenter, Am Klinikum 7;

- 29. November, Putzkau – Jägerhof, Dresdener Str. 44;
- 30. November, Nieksey – Bürgerhaus, Muskauer Str. 31;
- 1. Dezember, Krauschwitz – Gaststätte Zur Linde, Bautzener Str. 26;
- 6. Dezember, Sohland – Jägersruh, Ellersdorfer Str. 32;
- 7. Dezember, Neustadt – »Zum Erbgericht«, Polenztalstraße 74;
- 8. Dezember, Zittau – Gaststätte Burgteich, Weststr. 35.



Mitgliederversammlung in Krauschwitz 2015

Mehr Tarifbindung bleibt Schwerpunkt in der Region

»Immer mehr Metaller sind überzeugt: Gute Arbeit geht nur mit Tarifvertrag!«, so Mario John, Erster Bevollmächtigter.

Was sind die Schwerpunkte Eurer Arbeit in den nächsten Wochen?

Mario John: Immer mehr Metaller sind mittlerweile davon überzeugt: Gute Arbeit geht nur mit Tarifvertrag! Deshalb bleibt neben der Erschließung neuer Betriebe ein weiterer Schwerpunkt mehr Tarifbindung mit und für die Beschäftigten durchzusetzen.

Gute Arbeit geht nur mit Tarifvertrag ...

John: ... das stimmt. Die Beschäftigten machen in den Betrieben einen guten Job. Diese gute Arbeit verdient als Gegenleistung gute Arbeit. Und die messen unsere Mitglieder an gerechter Bezahlung, Zeitsouveränität, 30 Tagen Urlaub ... Das und einiges mehr bieten unsere Tarifverträge. Aber die fallen bekanntlich nicht vom Himmel!

Das heißt konkret?

John: Tarifverträge müssen von den

Beschäftigten erstritten werden. Dieses Grundrecht können sie gemeinsam mit der IG Metall durchsetzen. Deshalb beginnt für uns jede Tarifbewegung im Betrieb mit einer Mitgliederversammlung und endet mit einer Mitgliederversammlung. Zwischenschritte werden kommuniziert. Die Beteiligung unserer Mitglieder, ein guter Organisationsgrad und eine gewisse Konfliktfähigkeit sind in diesem Prozess zentrale Elemente. Es gibt halt keinen Automaten, wo man oben den Mitgliedsausweis reinsteckt und unten kommt der Tarifvertrag raus. Um auf Augenhöhe mit den Arbeitgebern zu verhandeln, muss man die Herzen und vor allem die Köpfe der Beschäftigten gewinnen. Das wissen aber auch die Arbeitgeber. Deshalb sind unsere betrieblichen Multiplikatoren wie Betriebsräte, Jugendvertreter, Vertrauensleute und Tarifkommissionsmitglieder und deren gutes Zusammenspiel enorm wichtig.



Foto: Igor Pastierovic

Feuer und Flamme – nicht nur in der Tarifrunde 2015

Wo seid Ihr im Moment dran?

John: Ich konzentriere mich mal nur auf Betriebe, wo es um die erstmalige Herstellung der Tarifbindung geht. Bei Cotesa in Mittweida, bei der Homag in Lichtenberg, Ziegler in Mühlau, Fischer Hydroforming in Chemnitz und bei WV in Lichtenstein gibt es erste Vereinbarungen mit uns. Bei Scherdel in Chemnitz, PTF Pfüller in Stollberg und Falke in

Dorfchemnitz starten wir gerade den Prozess. Und bei Technify Motors in Lichtenstein wählen wir in Kürze eine Tarifkommission. Das Ziel ist dabei immer der Abschluss eines Tarifvertrags. Und bisher ist in jeder Bewegung für die Beschäftigten was rüber gekommen. Selbst dann, wenn es zum Tarifvertrag wie aktuell bei Benseler (noch) nicht gereicht hat.



»TERMINE

Betriebsrätetagung

10. Oktober, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7, Chemnitz

Jubilarehrung

12. Oktober, 16 bis 20 Uhr,
Einlass ab 15.30 Uhr, Stadthalle,
Theaterstraße 3, Chemnitz

Ortsvorstand

17. Oktober, 13 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7, Chemnitz

Ortsjugendausschuss

17. Oktober, 17 Uhr bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7, Chemnitz

»Ob Jung, ob Alt, für alle mehr Gehalt: 5 Prozent«

Die Beschäftigten der Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (IAV) in Chemnitz und Stollberg staunten nicht schlecht, als die Arbeitgeberseite lange Zeit ein Angebot auf ihre berechnete Tarifforderung verweigerte. Nur wenn die IG Metall die Entgeltstrukturen verändere, gäbe es ein Angebot und damit mehr Geld für die Beschäftigten, hieß es von Arbeitgeberseite. »Die Tarifkommissionsmitglieder von den Standorten München, Ingolstadt, Chemnitz, Berlin

oder Gifhorn waren sich beim Motto für diese Tarifrunde schnell einig. Mit dem Slogan »Ob Jung, ob Alt, für alle mehr Gehalt: 5 Prozent« zeigten sie dem Arbeitgeber deutlich, dass sich Jung und Alt eben nicht auseinanderdividieren lassen«, so Gewerkschaftssekretärin Anne Zeumer.

An den »Tarif-Freitag« diskutierten die Beschäftigten über ihre Arbeitsbelastungen, gerechtes Einkommen und die Blockadehaltung der Arbeitgeberseite. Mit der Ver-

kürzung der Anwesenheit auf die vereinbarte Kernzeit von 9 bis 15 Uhr machten die Belegschaften richtig Druck auf die Arbeitgeberseite.

»IG Metall und Ingenieure passt allen Unkenrufen zum Trotz doch zusammen. Die Tarif-Freitage waren für mich eine neue Erfahrung. Mehr Geld in zwei Schritten: 2,8 und 2 Prozent plus 150 Euro Einmalzahlung wie in der Metallindustrie kann sich sehen lassen«, so Zeumer nach der Einigung.



Foto: IG Metall

Beschäftigte der IAV am Tarif-Freitag

Nachruf

Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Mitglied und aktivem Mitstreiter, Kollegen Hans Ladislav, geboren am 29. Juli 1936. Plötzlich und unerwartet verstarb er am 29. August 2016. Mit Hans verlieren wir einen tatkräftigen und engagierten Kollegen. Wann immer es ihm möglich war, hat er die Arbeit unserer IG Metall-Geschäftsstelle Riesa mitgestaltet und unterstützt. Er arbeitete im Arbeitskreis Senioren und in der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit unserer Geschäftsstelle mit. Sein engagiertes und unermüdliches Wirken werden wir in ehrender Erinnerung bewahren. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Die Eckfahne in der Hand

Gemeinsam mit Arbeit und Leben Sachsen führt die IG Metall Dresden seit 2015 eine Stadiontour der besonderen Art durch. Natürlich werden Emotionen geweckt, die Eckfahne in der Hand, der Blick auf das Spielfeld, die Fankurve im Rücken. Genauso ist aber auch der Blick hinter die Kulissen. Von der Spielerkabine bis unters Dach, überall wird reingeschaut. Außerdem gibt es eine Unmenge an Informationen durch den Stadionsprecher Peter Hauskeller. Die ersten anderthalb Stunden sind schnell vorüber. Da wo sonst die Pressekonferenz stattfindet, wird im zweiten Teil eine Gesprächsrunde mit dem Fanbeauftragten von Dynamo Dresden und dem Leiter der Polizeieinsätze bei den Heimspielen durchgeführt. Auch hier wird es absolut nicht langweilig. Kurze Frage, fachkundige Antwort. Wer will, kann seine eigenen Erfahrungen vom letzten Stadionbesuch mit einbringen oder auch den Vergleich zu



den verschiedenen Auswärtsspielen. Nicht überall, so scheint es, wird die Zusammenarbeit so gepflegt wie in Dresden.

Der gemeinsame Abschluss findet in der Torwirtschaft statt. Auch da wird eine Tradition gepflegt.

Nach der erfolgreichen Durchführung der Stadiontour in den letzten beiden Jahren, wollen wir auch

in Zukunft daran festhalten. Geplant ist die Veranstaltung regelmäßig durchzuführen. Egal wie das Wetter ist, wie hoch der Schnee liegt oder wie heiß die Sonne auch scheint, ein Besuch lohnt sich immer.



Metaller beschließen Kündigung des Haustarifvertrags

Tarifrunde bei TSL im BMW Werk Leipzig

Die Beschäftigten der TSL GmbH haben am 10. September 2016 auf einer Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, ihren Haustarifvertrag fristgerecht zum Jahresende zu kündigen. Die Firma hatte sich 2015 bei Ausschreibungen im Leipziger BMW Werk gegen die AFG durchgesetzt und ist seitdem für den Versand und den Versandschutz der

fertigen Fahrzeuge zuständig. Im Sommer 2014 hat die IG Metall erstmals einen Tarifvertrag in diesem Bereich abgeschlossen, der mehrere Stufen beinhaltet. Neben Entgeltsteigerungen, wurden 30 Urlaubstage sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld vereinbart. Zur Vorbereitung auf die Tarifrunde wählten die IG Metall-Mitglieder bei ihrer Versammlung

eine neue betriebliche Tarifkommission. Die fünf bestätigten Kollegen sind über die Abteilungen und Schichten verteilt und fungieren damit als Ansprechpartner für die Mitarbeiter und die IG Metall.



Foto: C. Braune

Geld zurück für die Beschäftigten von Siemens Schaltanlagenbau

Den »Tod auf Raten« konnten die Beschäftigten der Firma Siemens Schaltanlagenbau im Leipziger Stadtteil Böhlitz-Ehrenberg erfolgreich abwehren.

Siemens wollte im März 2013 von 415 Arbeitsplätzen 325 nach Portugal verlagern. Nun geht es dem Standort so gut wie noch nie. Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Leistungen, auf die die übertariflichen Mitarbeiter verzichtet hatten, wurden zurückgezahlt.

»Wir haben mit externen Beratern ein eigenes Zukunftskonzept entwickelt und uns intelligent dafür engagiert«, blickt der Betriebsratsvorsitzende Michael Hellriegel zurück. Mit einem Ergänzungstarifvertrag konnte der Standort bis Ende 2016 gesichert werden. Die Beschäftigten verzichteten jedoch auf Leistungen in Höhe von etwas mehr als zwei Millionen Euro.

Aber den Löwenanteil davon – nämlich ihr Urlaubs- und Weih-

nachtsgeld – haben sie bereits wieder zurückbekommen. »Das sicherte der Standort einen vereinbarten EBIT überschreitet. Das war bereits im ersten Jahr der Fall«, berichtet der Betriebsratsvorsitzende. Auch an die Investitionszusagen hat sich Siemens gehalten. So wurden rund 1,5 Millionen Euro unter anderem in neue Logistikanlagen, ein neues Kupferbearbeitungszentrum sowie in ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze in

der Fertigung mit höhenverstellbaren Tischen investiert.

»Dass sehr gute Ergebnisse erzielt wurden, ist dem Engagement aller zu verdanken, vom Werkleiter bis zu jedem einzelnen Kollegen. Dass wir aber die einbehaltenen Vergütungsbestandteile zurückbekommen haben, das geht klar auf das Konto der IG Metall, die beim Ergänzungstarifvertrag federführend war«, sagt Michael Hellriegel.

igmetall-bbs.de



TERMINE

Beratung AGA

Dienstag, 4. Oktober, 9 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig

Ortsjugendausschuss

Mittwoch, 12. Oktober, 17 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig

Verkehrswacht

Montag, 24. Oktober, 10 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig

Jubilarehrung

Dienstag, 25. Oktober, 13 Uhr,
Haus Leipzig, Elsterstraße 22,
04109 Leipzig

ALG II-Bezieher droht Zwangsverrentung

Immer häufiger treten Fälle auf, in denen das Jobcenter Bezieher von Arbeitslosengeld II (ALG II) auffordert, einen Rentenanspruch zu stellen. Wenn die betroffenen Kolleginnen und Kollegen die notwendigen Voraussetzungen für die Altersrente erfüllen, müs-

sen sie in den meisten Fällen Rentenabschlüsse in Kauf nehmen.

Wir empfehlen den Betroffenen dringend Kontakt mit der IG Metall-Geschäftsstelle aufzunehmen und prüfen zu lassen, ob eine Klage vor dem Sozialgericht Leipzig eingelegt

werden kann. Das Jobcenter muss in jedem Fall eine Einzelprüfung vornehmen, ob eine Verrentung wirklich gerechtfertigt ist.

Das frühestmögliche Renteneintrittsalter liegt aktuell bei 63 Jahren. In einigen Ausnahmefällen ist ein früheres Eintrittsdatum möglich, wenn ein Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent vorliegt. Die Altersgrenze hängt vom eigenen Geburtsjahr ab. Die Voraussetzungen, um mit 63 Jahren in die Rente gehen zu können, sind 35 Versicherungsjahre beziehungsweise 45 Jahre für langjährig Versicherte. Dabei werden Pflichtbeitragszeiten, die aufgrund des Bezugs von ALG II oder Arbeitslosenhilfe gezahlt wurden, und Zeiten aus einem Versorgungsausgleich sowie aus einem Rentensplitting an den Ehepartner nicht berücksichtigt.

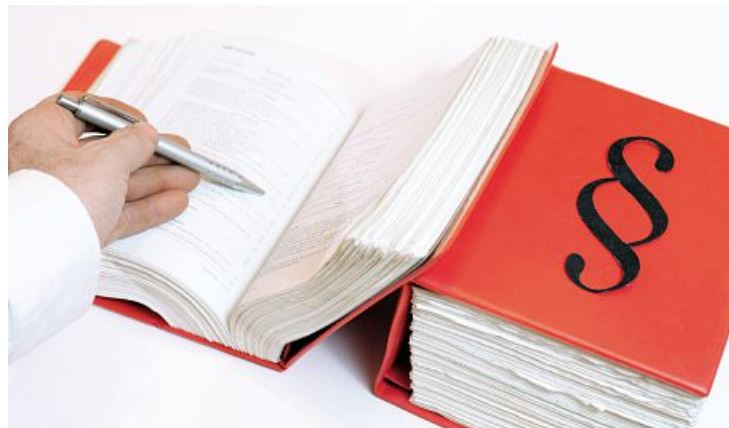


Foto: Panthermedia/Rupert Trischberger



Fotos: Pasterovic

Vielen Dank für Eure Treue!

Die IG Metall Zwickau bedankt sich bei allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre Treue.

Es ist eine gute und schöne Tradition in der IG Metall, dass wir jedes Jahr die Kolleginnen und Kollegen ehren, die 25, 40 oder 50 Jahre – manche sogar sechs und sieben Jahrzehnte – der IG Metall und damit der deutschen Gewerkschaftsbewegung in Treue und Solidarität verbunden waren und sind. So konnte die IG Metall Zwickau in diesem Jahr 972 Mitgliedern zu ihrem Jubiläum gratulieren.

Gemeinsam stark In diesem Jahr habt aber nicht nur Ihr ein Jubiläum

gefeiert. Die IG Metall selbst ist 125 Jahre alt geworden und kann auf eine ereignisreiche Geschichte zurückblicken.

In all den Jahren hat sich Eines immer wieder bewahrt: Die IG Metall, das seid Ihr. Ihr, als langjährige Mitglieder seid das, was diese IG Metall ausmacht. Ihr habt das ermöglicht, was wir erreicht haben. Ihr habt mit uns gestritten für menschenwürdige Arbeit, für eine gerechte Teilhabe an wirtschaftlichen Erfolgen und für ein Stück Gerech-

tigkeit in unserer Gesellschaft. Dafür bedankt sich die IG Metall Zwickau bei Euch allen!

Jeder und jede von Euch hat einen besonderen Grund gehabt, für die Entscheidung, Mitglied in der IG Metall, in der Gewerkschaft Textil-Bekleidung, oder in der Gewerkschaft Holz und Kunststoff zu werden.

Bei vielen war es der Start in die Ausbildung, der den Anstoß zur Mitgliedschaft in der Gewerkschaft gab. Vielleicht aber war es auch der

Konflikt um einen Tarifabschluss und der Wille am Erfolg teilzuhaben. Die Einsicht, gemeinsam bessere Chancen zu haben als allein, weil die Arbeiterbewegung immer nur dann stark ist, wenn sich aus gemeinsamen Interessen ein Kollektiv bildet.

Egal welchen Grund Ihr hattet, feststeht: Jeder und jede Einzelne unserer Jubilare steht für die Erfolge der IG Metall.

Wir wünschen Euch für Eure Zukunft alles Gute!



320 000 Menschen – das war großartig!

Mehr als 320 000 Menschen haben am vergangenen Samstag bundesweit gegen Ceta und TTIP demonstriert. Wenige Tage vor der EU-Handelsministerkonferenz am 23. September in Bratislava trugen die Bürgerinnen und Bürger ihren Widerstand gegen die geplanten Freihandelsabkommen der EU mit Kanada und den USA in sieben deutschen Städten auf die Straße.

In Berlin demonstrierten 70 000 Menschen, in Hamburg waren es 65 000, in Köln 55 000, in Frankfurt am Main 50 000, in Leipzig 15 000, in Stuttgart 40 000 und in München 25 000.

Die Erwartungen der Organisatoren wurden damit deutlich übertroffen.

»Heute haben 320 000 noch einmal bekräftigt: Die Bundesregierung muss endlich die Notbremse ziehen und das Nein der Bürgerinnen und Bürger zu Ceta und TTIP respektieren«, erklärten die Organisatoren. »Beide Abkommen schaffen eine konzernfreundliche Paralleljustiz, beide sind eine Gefahr für die Demokratie, für Sozial- und Umweltstandards und die öffentliche Daseinsvorsorge, beide müssen gestoppt werden. Ceta bedeutet TTIP durch die Hintertür. Die Bürgerinnen und Bürger wissen das.«

Wir möchten uns bei allen bedanken, die am Samstag, trotz des schlechten Wetters, mit uns in Leipzig auf die Straße gegangen sind! Das war ein klares Zeichen an die Politik.



Fotos: privat